

«Things we do»

Jess de Zilva ist eine Liechtensteiner Künstlerin, die seit einigen Jahren in London lebt. Die gut besuchte Vernissage fand am 5. Mai statt. Die Werkschau «Things we do» mit über 30 Bildern konnte bis zum 22. Mai besucht werden. Es war ihre erste Einzelausstellung in Liechtenstein. Diese entstand aus den Erlebnissen der Pandemie. De Zilvas Ölgemälde sind oft Allegorien, die Einsamkeit, Langeweile und Hoffnungslosigkeit zum Ausdruck bringen. Ihr Malstil lässt sich am besten als psychologischen Realismus beschreiben.

Die Bilder erzählen Geschichten, die sie im Radio oder aus Erzählungen von Freunden und Bekannten hörte. Die Ausstellung begann im 2. Stock mit eher düsteren Bildern, die von Raum zu Raum heller und fröhlicher wurden. De Zilva erklärt dies damit, dass zu Beginn der Pandemie niemand wusste, in welche Richtung es gehe und man verwirrt und verunsichert gewesen sei. Erst nach und nach kam die Hoffnung.

Text: Wanja Meier-Tyrol, Foto: Paul Trummer



Künstlerin Jess de Zilva mit ihren Bildern «Things we do»